

Vorwort

Die Weltwirtschaft wird in den kommenden Jahren voraussichtlich an Schwung gewinnen und zu ihrer früheren Wachstumsdynamik zurückfinden. Allerdings hinterlässt die Krise eine Reihe großer wirtschaftlicher und sozialer Herausforderungen, darunter die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit und zunehmende Ungleichheiten. Ende 2013 waren in der Europäischen Union fast 26 Millionen Menschen ohne Arbeit, 12,6 Millionen von ihnen seit mehr als einem Jahr. Zudem läuft ein Viertel der Bevölkerung in der Europäischen Union Gefahr, in die Armut abzugleiten.

Die Zeit zum Handeln ist jetzt. Wir benötigen politische Strategien, die das Wachstum ankurbeln und gleichzeitig Chancen für alle schaffen, sodass der Nutzen der Wirtschaftstätigkeit einer breiten Masse zugutekommt und sich dadurch die Lebensbedingungen für alle Bevölkerungsgruppen – darunter junge Menschen, Frauen, Ältere, Arme und Zuwanderer – verbessern. Die gute Nachricht ist, dass die Politik ihr Hauptaugenmerk nun nicht mehr auf die Katastrophenvermeidung richten muss, sondern sich verstärkt diesen Herausforderungen zuwenden kann.

In diesem Buch wird die mögliche Rolle des Unternehmertums als Mittel zur Beförderung der Integration, insbesondere auf dem Gebiet der Europäischen Union, untersucht. Gezeichnet wird ein Bild des Umfangs und der Tragweite der selbstständigen Erwerbstätigkeit und der unternehmerischen Tätigkeiten von Gruppen, die bei dieser Form der Beschäftigung und auf dem Arbeitsmarkt insgesamt benachteiligt oder unterrepräsentiert sind. Das Buch widmet sich auch der Untersuchung von Hindernissen und gibt der Politik Orientierungshilfen zu ihrer Überwindung an die Hand, wobei Gründungsvorhaben von Arbeitslosen, das Unternehmertum ethnischer Minderheiten, die Gestaltung von Wirtschaftsförderungsdiensten und der Umbau der Sozialsicherungssysteme zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Unternehmertum und die selbstständige Erwerbstätigkeit im Mittelpunkt stehen.

Die Kernbotschaft des vorliegenden Buches lautet, dass die Politik etwas bewirken kann, und zwar ebenso im Sinne einer quantitativen Zunahme der Unternehmen, die von Angehörigen der im Unternehmertum benachteiligten und unterrepräsentierten Bevölkerungsgruppen gegründet werden, wie auch bei der qualitativen Verbesserung ihrer Unternehmertätigkeiten. Es gibt viele Beispiele für öffentliche Programme, mit denen Angehörige benachteiligter Gruppen beim Aufbau ihrer eigenen zukunftsfähigen Unternehmen erfolgreich unterstützt wurden. Zu den Schlüsselfaktoren für ihren Erfolg zählen die Ausformulierung klarer, konkreter Ziele der politischen Unterstützung dahingehend, wie die für jede Gruppe bestehenden Hindernisse für das Unternehmertum zu überwinden sind und dafür gesorgt werden kann, dass die Zielgruppen über bestehende Fördermöglichkeiten informiert sind und einfachen Zugang zu ihnen haben.

Trotz der Erfolgsgeschichten müssen die Erwartungen gezügelt werden. Das Unternehmertum ist nicht für jeden geeignet. Sie ist auch kein Allheilmittel für die Beschäftigungsprobleme in den Ländern der Europäischen Union. Gleichwohl sind die Kosten des Nichthandelns außerordentlich hoch.

Ich möchte der Europäischen Kommission für ihre Zusammenarbeit mit der OECD bei diesem wichtigen Arbeitsprogramm danken und verbleibe in der Hoffnung, dass die politischen Entscheidungsträger auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene die politischen Ratschläge in diesem Buch bei der Gestaltung und Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung des integrationsfördernden Unternehmertums nutzen werden.



Sergio Arzeni, Direktor des Centre for Entrepreneurship,
SMEs and Local Development, Organisation für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung

Die Förderung unternehmensfreundlicher Bedingungen ist für die Schaffung von Arbeitsplätzen von grundlegender Bedeutung. Das Unternehmertum ist ein Mittel zur Bekämpfung der aktuellen Beschäftigungskrise und sozialer Ausgrenzung. Die Auswirkungen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise erfordern es, dem Unternehmertum und der selbstständigen Erwerbstätigkeit in politischen Strategien für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung eine stärkere Rolle zuzuweisen.

Die Europäische Kommission hat langjährige Erfahrungen mit der Förderung des Unternehmertums, die auch ein Schlüsselement der Strategie „Europa 2020“ ist. Eine jüngere Maßnahme ist der Aktionsplan für unternehmerische Initiative 2020, in dem ein Konzept für ein entschlossenes Vorgehen zur Freisetzung des unternehmerischen Potenzials in Europa, zur Beseitigung bestehender Hindernisse und für eine Reformierung der Unternehmenskultur in Europa umrissen wird. Ein wichtiger Aspekt dieses Planes ist die Förderung des Unternehmertums und der selbstständigen Erwerbstätigkeit in Bevölkerungsgruppen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind. Dieser Ansatz für ein integrationsförderndes Unternehmertum wird jedoch bisher in Europa nicht zufriedenstellend umgesetzt.

Als wichtiges Instrument zur Förderung von Maßnahmen für ein integrationsförderndes Unternehmertum dient der Politik der Europäische Sozialfonds. Mit seiner Hilfe werden Menschen unterstützt, die ihr eigenes Unternehmen gründen und selbstständig erwerbstätig sein möchten, und diese Priorität gilt auch heute noch. In dem neuen Programmzeitraum 2014-2020 hat die Kommission die Mitgliedstaaten und Regionen dazu aufgerufen, in ihre operationellen Programme im Rahmen der Investitionspriorität „Selbstständigkeit, Unternehmertum und Gründung von Unternehmen“ gezielte Maßnahmen für ein integrationsförderndes Unternehmertums aufzunehmen.

Diese Publikation, die in Zusammenarbeit mit der OECD entstanden ist, liefert politischen Entscheidungsträgern eine faktische Grundlage und neue Anregungen. Ich ermutige sie dazu, die in diesem Buch gebotenen politischen Orientierungshilfen und Beispiele zu nutzen, um Konzepte zur Unterstützung des integrationsfördernden Unternehmertums zu entwickeln.



Michel Servoz, Generaldirektor,
Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration
Europäische Kommission

Danksagungen

Dies ist der zweite Bericht im Rahmen einer laufenden Zusammenarbeit zu politischen Strategien für ein integrationsförderndes Unternehmertum in Europa zwischen dem Programm für lokale Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung (LEED) am Zentrum für Unternehmertum, KMU und lokale Entwicklung der OECD und der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration der Europäischen Kommission.

Der Bericht wurde unter der Leitung von Jonathan Potter, Seniorvolkswirt am Zentrum der OECD für Unternehmertum, KMU und lokale Entwicklung, ausgearbeitet und herausgegeben. Er wurde unterstützt von David Halabisky, Volkswirt im Referat LEED der OECD, der maßgeblich an der Ausarbeitung und Redaktion mitarbeitete und die Koordination der schriftlichen Beiträge von verschiedenen Mitwirkenden übernahm.

Das Material wurde von den folgenden Mitgliedern des Sekretariats und externen Sachverständigen der OECD ausgearbeitet: Marco Goli, Francis Greene, David Halabisky, Jonathan Potter, Shahamak Rezaei, Jacqueline Snijders, Stuart Thompson, Amber van der Graaf und Karl Wennberg. Ergänzende Beiträge lieferten Sergio Destefanis, Heike Grimm, Giuseppe Lubrano Lavadera und Nadine Levratto.

In den Bericht flossen Anmerkungen und Beiträge der Europäischen Kommission, Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration, ein. Zentrale Beiträge stammen von Ciprian Alionescu, Anastasios Bisopoulos, Laura Catana, Marco Fantini, Katarina Lindahl, Andrea Maier, Frédéric Merméty, Michal Petrik, Isabelle Prondzynski und Filip Tanay. Die OECD richtete eine Lenkungsgruppe zur Betreuung der Publikation ein, der Carin Holmquist, Iñaki Peña, David Smallbone, Roy Thurik und Friederike Welter angehörten, die ebenfalls wertvolle Anmerkungen und Vorschläge machten.

Wichtige Datenbeiträge und Anmerkungen stammen von der Statistikdirektion der OECD und Niels Bosma und Jonathan Levie von der Global Entrepreneurship Research Association.

Eine Reihe von Länderkorrespondenten trugen zu den Politikbeschreibungen in den Teilen II und IV dieses Berichts bei. Hierzu gehören: Leonie Baldacchino, Inga Blaziene, Sergio Destefanis, Anca Dodescu, Ladislav Faigl, Paula Fitzsimmons, Elias Hadjielias, Henri Hakala, Eva Heckl, Carin Holmquist, Annemarie Jepsen, Marina Kaas, Dimitris Karantinos, Teemu Kautonen, Giuseppe Lubrano Lavadera, Jonathan Levie, Nadine Levratto, Augusto Medina, Rui Monteiro, Iñaki Peña, Anna Pilková, Panikkos Poutziouris, Shirley Pulis-Xerxen, Olga Rastrigina, Petra Reszkető, Slavica Singer, Karin Širec, Jacqueline Snijders, Patrick Thill, Douglas Thompson, Kiril Todorov, Amber van der Graaf, Elisa Veronesi, Krzysztof Wach, Friederike Welter und Patrizia Zanoni.



From:
The Missing Entrepreneurs 2014
Policies for Inclusive Entrepreneurship in Europe

Access the complete publication at:
<https://doi.org/10.1787/9789264213593-en>

Please cite this chapter as:

OECD/European Union (2015), "Vorwort und Danksagungen", in *The Missing Entrepreneurs 2014: Policies for Inclusive Entrepreneurship in Europe*, OECD Publishing, Paris.

DOI: <https://doi.org/10.1787/9789264230897-1-de>

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.